Halle und Umgegend.

Halle, 21. Dezember.

— Heute vormittag 11 Uhr fand auf dem allen Stadtgottesacker die Beisetzung der sterblichen Ueberreste des verstorbenen Schuldirektors a. D. Scharlach statt. Außer den nächsten Angehörigen hatte sich eine große Zahl anderer Leidtragender zu der in der Leichenhalle des Friedhofes abgehaltenen Leichenfeier eingefunden. Wir bemerkten unter ihnen den Herrn Geh. Regierungsrath Haupt aus Merseburg, den Herrn Stadtschulrath Dr. Krähe, sowie die Herren Rektoren der städtischen Elementarschulen, denen sich eine ansehnliche Anzahl von Lehrern hiesiger Schulen, sowie von Freunden des Entschlafenen angeschlossen hatte. Die Trauerfeierlichkeit wurde mit dem vom Stadtsingechor ausgeführten Gesange: „Jesus, meine Zuversicht" eröffnet. Hierauf hielt Herr Oberprediger Wächtler im Anschluß an die Schriftstelle Ap.-Gesch. 13,16: „Denn da er zur Zeit gedienet hatte dem Willen Gottes, ist er entschlafen und zu seinen Vätern gethan," die Trauerrede, in welcher er ein Bild von dem Leben und der Arbeit des Verstorbenen, von seinen hohen Verdiensten um unser städtisches Schulwesen gab und daneben doch wieder sein einfach schlichtes, bescheidenes und freundliches Wesen hervorhob. Am seiner Gruft würden nicht nur die Gemahlin und die Kinder des Entschlafenen trauern, auch eine große Schaar ehemaliger Schüler, die Zahl der Lehrer, die unter ihm einst am Werke der Jugenderziehung arbeiteten, und eine Menge von Freunden und Mitarbeitern, denen er im Leben persönlich nahe gestanden, würden seinen Hingang lebhaft bedauern. Sein Andenken werde in der Stadt, der er während eines langen, reichgesegneten Lebens alle seine Kräfte gewidmet, wo ganze Geschlechter als Schüler ihm zu Füßen gesessen und von ihm ihre Bildung empfangen hätten, wo die ganze Organisation und der blühende Zustand des Elementarschulwesens von der fleißigen Arbeit und der unermüdlichen Pflichttreue seines Schöpfers und langjährigen Leiters Zeugniß ablegen, unvergessen bleiben und zu einem Segen werden für künftige Geschlechter und Zeiten. Nach dieser erhebenden Trostrede wurde der Sarg von Halloren emporgehoben und unter den Klängen des Liedes: „Nach einer Prüfung kurzer Tage," denen sich von fern das feierliche Geläute der Kirchenglocken zugesellte, zur Gruft getragen. Hier stimmte der Stadtsingechor die Weise: „Christus, der ist mein Leben" an, bei deren Tönen der Sarg in die offene Gruft gesenkt wurde. Der Geistliche verrichtete dann noch ein kurzes herzliches Gebet und sprach den Segen über den Verstorbenen und die zu seiner Beisetzung Erschienenen. Mit dem vom Stadtsingechor ausgeführten Gesange: „Auferstehn, ja auferstehn wirst du" ward die ernste Feier geschlossen.

— Der Verkehr in unseren Straßen ist jetzt besonders in den Abendstunden stärker als sonst. Die Menschen, denen man begegnet, erscheinen gleich tiefsinnenden Philosophen, die den Stein der Weisen suchen oder über die große Räthselfrage: „Sein oder Nichtsein?" nachdenken. Männlein und Weiblein ziehen das Antlitz in Falten, und auf ihrer Stirn lagert schwere Sorge. Es ist die angenehmste aller Sorgen, aber doch eine Sorge, die Weihnachtssorge. Jeder besitzt so und so viele ihm werthe Personen, welche er am Christabend mit einer Liebesgabe überraschen möchte, aber die Wahl wird einem wirklich schwer, wenn man in den Schaufenstern der Geschäfte all die Weihnachtspracht schimmern und glitzern sieht. Glücklich, wer bereits in der Wahl schlüssig geworden ist und schwer beladen mit Kisten und Kästchen, Schachteln und Päckchen, als ob er unter die Packträger gegangen wäre, nach Hause zieht. Die Kinder bestelzigen sich zu Hause einer ausgesuchten Folgsamkeit und Artigkeit; — die kleinen Schelme! sie wissen sehr gut, daß Vater oder Mutter gleich mit der Drohung da ist: Wenn du nicht brav bist, dann wird dir auch das Christkind nichts bringen! — eine Drohung, die allerdings zumeist eben nur eine Drohung bleibt.

— Für die Weihnachtsreisenden wird es diesmal recht ungemüthlich auf der Eisenbahn werden. Die Weihnachtsferien beginnen nämlich in diesem Jahre erst am Sonnabend und die auswärtigen Schüler unserer Schulanstalten werden erst an demselben Tage ihre Heimreise antreten können, manche gar erst am Sonntag. Berücksichtigt man noch, daß in diesem Jahre alle diejenigen, die zu Weihnachten Urlaub erhalten, wie Soldaten, Beamte, Kaufleute usw., ebenfalls den Sonnabend zur Heimreise benutzen werden, so wird der Weihnachtsverkehr auf den Eisenbahnen, der sich in anderen Jahren auf mehrere Tage zu vertheilen pflegt, diesmal in der Hauptsache auf einen einzigen oder eigentlich auf eine halben Tag zusammengedrängt. Dieser Uebelstand wird sich nicht nur dem reisenden Publikum, sondern auch der Eisenbahnverwaltung diesmal recht fühlbar machen.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters schreibt man uns: Das drollige Lustspiel von Gustav Davis: „Das Heirathsnest," welches mit außerordentlichem Heiterkeitserfolge bereits über viele hervorragende Bühnen gegangen ist, gelangt am ersten Weihnachtsfeiertage zum ersten mal zur Aufführung. Das Stück spielt in österreichischen Offizierskreisen und kann eine gewisse Familienähnlichkeit mit Moser's „Krieg im Frieden" nicht verleugnen.

— Im Verbande reisender Kaufleute, Sektion Halle, hielt gestern abend der Verbandsvorsitzende, Hr. Ernst Müller aus Leipzig, vor einer gut besuchten Versammlung im Wintergarten einen Vortrag über die Zwecke und Ziele des Verbandes, dem wir kurz folgendes entnehmen: Die Gründung des Verbandes, welche am 24. Dez. 1884 erfolgte, geschah in Erwägung der damaligen Stellung der Handlungsreisenden und bezweckt die Pflege der Standesehre, Vermittlung von Auskunft, Empfehlung und erledigten Stellen, Rotherstheilung, vor allem aber eine umfassende Unterstützung in allen Fällen des menschlichen Lebens. Letzteres diene zunächst die Verbandskasse, deren Vermögen sich im Verlaufe der 9 Jahre gerade verhundertfacht hat, indem es von 5195 M. Ende 1885 bis auf 520,000 M. Ende 1893 stieg. Die Kasse gewährt auch beim Todesfalle der Mitglieder ein Begräbnißgeld von 50—150 M. An Krankenunterstützungen wurden seit Gründung des Verbandes rund 67,000 M. gezahlt, darunter allein in jedem der Jahre 1888—1892 über 12,000 M. Andere Kassen, welche bestimmt sind, eintretende Nothlagen zu lindern, sind die Wittwen- und Waisenkasse mit einem Vermögen von 250,000 M.; eine eingeschriebene Hilfskasse: Kranken- und Begräbnißkasse gewährt den Mitgliedern bis 300 M. Begräbnißgeld und wöchentliche Krankenunterstützungen nach Maßgabe der hierfür giltigen Reichsgesetze bis zum Jahresbetrage von 240 M. Sodann strebt der Verband nach einer Verbilligung der Eisenbahnfahrten, welche er durch unermüdliche Petitionen zu erreichen gedenkt, und bezweckt die gesetzliche Regelung und Einführung einheitlicher Legitimationskarten, welche für das ganze Gebiet des Deutschen Reiches giltig sind. Zu diesem Punkte hat der Verein die Zustimmung fast sämmtlicher Handelskammern Deutschlands erhalten. Dem Verbande sind seit seiner Gründung über 8000 Mitglieder beigetreten, darunter auch eine ganze Anzahl Handelskammern, so z. B. die von Nordhausen, Hagen, Krefeld usw., sowie der Verein der Kaufmannschaft in Münster i. W. Den Redner lohnten für seine Ausführungen reichliche Beifallsbezeugungen, welche auf die Vortheile der Verbandsmitgliedschaft hinwiesen und hervorhoben, daß es nicht nur im Interesse des Vorortes, sondern ebensosehr im Interesse jedes kaufmännischen Geschäftsreisenden liege, die Mitgliedschaft zu erwerben.

— Im Stadtsekretariat stand heute Termin zur Vermiethung der Turnhalle auf dem hiesigen Roßplatze zur Benutzung als Schanklokal während der im Jahre 1894 stattfindenden Vieh- und Krammärkte an. Das Bestgebot mit 1410 M. gab Hr. Gastwirth Moritz ab; der bisherige Miether Hr. Gastwirth Völke zahlte im vergangenen Jahre 1510 M.

— Auf gedruckten Visitenkarten, welche anläßlich des bevorstehenden Jahreswechsels wieder vielfach als Glückwünsche versandt werden, dürfen, wenn sie den Vorzug des 3 Pfennig-Portos bei Versendung in offenem Couvert genießen sollen, gemäß § 15 der Postordnung, handschriftlich nur die Anfangsbuchstaben der üblichen Gratulationsformen, außerdem Ort und Datum der Uebersendung angegeben werden. Demnach kann man z. B. auf der Vorder- oder Rückseite der Karte schreiben: „H. Gl., Halle S., 29. Dez. 93." „V. Gl. z. n. J., Merseburg 30. Dez. 93" usw.

— Die vom Cigarren-Köpfchensammler-Verein veranlaßte Weihnachtsbescheerung für 50 Waisenkinder, ermöglicht aus dem Erlös der gesammelten Cigarrenköpfchen, Cigarrenkistchen, Staniol rc., findet statt am zweiten Feiertag vormittag 11 Uhr im Hotel zur Tulpe; zu derselben ist jedermann willkommen.

— Das am 13. d. vom Stammtisch der Alten Deutschen im „Prinz Karl" abgehaltene Wohlthätigkeitskonzert hat eine zur Vertheilung kommende Einnahme von 176 M. ergeben. Dieselbe gelangt den von den Mitgliedern eingegangenen Unterstützungsvorschlägen entsprechend durch einen aus dem Verein gewählten Ausschuß baar zur Auszahlung. Den betr. Familien soll der Betrag am Sonnabend in die Behausung geschickt werden, eine öffentliche Bescheerung also nicht stattfinden.

— In vergangener Nacht gegen 12 Uhr wurde an der Straßenkreuzung Merseburgerstraße-Königstraße der Landwirth J. von hier in hilflosem Zustande aufgefunden. Der Mann war, wie sich bei näherer Nachforschung herausstellte, gefallen und hatte sich hierbei den rechten Arm ausgekugelt. Er wurde nach der Kgl. Klinik gebracht, wo ihm der Arm wieder eingerenkt und verbunden ward, worauf J. wieder entlassen werden konnte.

— Wie aus Bitterfeld heute hier eingetroffene Reisende erzählten, ist auf dortiger Station heute morgen gegen 6 Uhr ein Postwagen in Brand gerathen und mit dem gesammten Inhalt an Packeten und Briefen total verbrannt. Die in dem Wagen beschäftigten Beamten konnten sich retten, auch gelang es einer weiteren Ausbreitung des Feuers Einhalt zu thun. Der materielle Schaden soll bedeutend sein. Einzelheiten, besonders auch die Ursache des Feuers, sind hier nicht bekannt geworden.

— Ein wohl allen Besuchern des Saalthales bekannter Baumriese, die große Schwarzpappel auf dem Domänenplatze an der Saal-Brücke in Giebichenstein, wird in nächster Zeit der öffentlichen Sicherheit zum Opfer fallen, da der Baum soweit abgestorben ist, daß ein Niederbruch seiner kolossalen Zweige und damit eine Gefährdung des Publikums täglich zu besorgen ist.

— In Trotha werden seit Dienstag nachmittag die Hausgrundstücke von der neuen Wasserleitung mit Wasser versorgt.

— An den Folgen eines Betriebsunfalles verstarb gestern im Diakonissenhause die landwirthschaftliche Arbeiterin Martha Hoigt aus Trotha. Dieselbe war am 21. Sept. auf einem dortigen Gute von dem umversehens abgehenden Fahrstuhle gequetscht worden und hatte dabei außer einem Oberschenkelbruch und verschiedenen inneren Verletzungen auch einen Bruch der Wirbelsäule erlitten. Der letztere führte schließlich ihren Tod herbei.

Städtische Kommissionen.

Kommission zur Prüfung der Stadtverordnetenwahlen.

Sitzung am Freitag den 22. Dez., nachm. 6 Uhr im Amtszimmer des Herrn Oberbürgermeister Staude.

Bewegung der Bevölkerung von Halle

im November 1893.

Zugezogen sind 1806 Personen (gegen 1707 im Vorjahre).

Darunter befanden sich: 64 männl. und 18 weibl. Familienhäupter, 63 männl. und 125 weibl. Familienglieder, 953 männl. und 583 weibl. Einzelpersonen, im ganzen also 1080 männl. und 726 weibl. Personen.

Von den Zugezogenen waren: 1612 Personen evangelisch, 160 katholisch, 16 Israeliten, 18 Dissidenten.

Gebürtig waren: aus der Provinz Sachsen 688 Personen, darunter 232 aus Halle, aus dem übrigen Preußen 793, aus dem Königreich Sachsen 120, aus dem übrigen Deutschland 151, aus Oesterreich 22, aus Rußland 8, aus anderen Ländern und ohne Angabe 19 Personen.

Unter den Zugezogenen befanden sich: 12 männl. und 438 weibl. Dienstboten, 128 männl. und 37 weibl. Arbeiter, 434 Gewerbe-Gehilfen, 50 selbständige Handel- und Gewerbetreibende, 16 Lehrer, Militärpersonen, Gelehrte, Beamte, 6 Rentner, Haus- und Grundbesitzer, 324 in Berufsvorbereitung, 134 ohne Beruf und Berufsangabe einschl. Kranke.

Abgezogen sind aus Halle 1382 Personen (gegen 1260 im Vorjahre).

Darunter befanden sich: 33 männl. und 9 weibl. Familienhäupter, 30 männl. und 65 weibl. Familienglieder, 730 männl. und 515 weibl. Einzelpersonen, im ganzen also 793 männliche und 589 weibliche Personen.

Von den Abgezogenen waren: 1220 Personen evangelisch, 143 katholisch, 6 Israeliten, 13 Dissidenten.

Gebürtig waren: aus der Provinz Sachsen 558 Personen, darunter 198 aus Halle, aus dem übrigen Preußen 594, aus dem Königreich Sachsen 90, aus dem übrigen Deutschland 114, aus Oesterreich 9, aus Rußland 4, aus anderen Ländern und ohne Angabe 13 Personen.

Unter den Abgezogenen befanden sich: 11 männl. und 398 weibl. Dienstboten, 135 männl. und 66 weibl. Arbeiter, 452 Gewerbe-Gehilfen, 32 selbständige Handel- und Gewerbetreibende, 15 Lehrer, Militärpersonen, Gelehrte, Beamten, 3 Rentner, Haus- und Grundbesitzer, 55 in Berufsvorbereitung, 101 ohne Beruf und Berufsangabe einschl. Kranke.

Es betrug die Zahl:

1. Der Anmeldungen von Personen bezw. Familien, die innerhalb Halle ihre Wohnung gewechselt haben: 1260 (gegen 1333 im Vorjahre).

2. Der Anmeldungen von Personen bezw. Familien, die ihren Wohnsitz von auswärts nach Halle verlegt haben: 1633 (gegen 1571 im Vorjahre).

3. Der Abmeldungen von Personen bezw. Familien, die innerhalb Halle ihre Wohnung gewechselt haben: 1008 (gegen 1205 im Vorjahre).

4. Der Abmeldungen von Personen bezw. Familien, die von Halle nach auswärts ihren Wohnsitz verlegt haben: 1285 (gegen 1144 im Vorjahre).

Es haben im November 1893 stattgefunden: Geburten 319, Sterbefälle 213.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 21. Dez. Die medizinische Fakultät ist wieder von einem schweren Verluste betroffen worden: im hohen Alter von 83 Jahren ist gestern nach längerer Krankheit der Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Ludwig Krahmer gestorben. Krahmer, am 13. Sept. 1810 geboren, war der Rektor der Fakultät und ist erst vor etwa Jahresfrist gelegentlich seines 60jährigen Doktorjubiläums besonders gefeiert worden. Wegen hohen Alters und krankheitshalber hat er in den letzten Jahren keine Vorlesungen mehr gehalten. Wir gedenken noch näher auf den Lebensgang und die Bedeutung des Geschiedenen zurückzukommen.

Halle, 21. Dez. Prof. Dr. H. Fehling aus Basel, der für die durch den Tod des Geh. Rath Kaltenbach hier erledigte Professur der Frauenheilkunde in Aussicht genommen ist, stammt gleich Kaltenbach aus Südwestdeutschland, denn er ist ein geborener Stuttgarter. Er studirte in Tübingen und Leipzig Medizin und bildete sich später in Wien, London und Edinburg weiter fort. In seinem Sonderfache, der Frauenheilkunde, hatte er vornehmlich Karl Sigismund Credé (gest. 1892) zum Lehrer. Er war von 1872, dem Jahre seiner Promotion, bis 1877 dessen Assistent an der leipziger Frauenklinik und gehört neben Leopold, Saenger u. a. zu den wissenschaftlich am meisten bekannten Schülern Credé's. 1877 wurde Fehling in seine Heimathstadt Stuttgart berufen, um dort die Leitung der Landeshebammenschule zu übernehmen. In seine jetzige Stellung als ordentlicher Professor und Direktor der Universitäts-Frauenklinik zu Basel trat Fehling nach zehnjährigem Wirken in Stuttgart 1877 zum Ersatze für Johann Jakob Bischoff ein. Die bisherigen Ergebnisse seiner Forschungen legte Fehling im „Archiv und Centralbl. für Gynäkologie", in der „Berl. klin. Wochenschr." und im „Korrespondenzbl. der Schweizer Aerzte" nieder. Weitere Kreise geht von Fehlings Schriften nur eine an, seine Rektoratsrede vom Jahre 1892 „über die Bestimmung der Frau, ihre Stellung zu Familie und Beruf." — Die einstweilige Leitung der hiesigen Frauenklinik bis zum Antritt des Hrn. Prof. Dr. Fehling ist Hrn. Privatdozent Dr. v. Herfft, dem früheren Assistenten Kaltenbach's, übertragen worden.

Leipzig, 21. Dez. Prof. Dr. Heubner hier, Direktor des Kinderkrankenhauses und der Universitäts-Kinderklinik, hat einen Ruf an die Universität Berlin erhalten.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Das Kroll'sche Theater in Berlin, seit Jahren durch seine Sommeroper weltberühmt geworden, geht am 1. April n. J. auf eine Gesellschaft über, die dieses Vergnügungslokal wieder zu seiner „ursprünglichen" Bestimmung zurückführen will. Ein völliges Aufgeben des Theaterbetriebes wird geplant; in Lokal und Garten sollen im Sommer Konzerte im großen Stil veranstaltet werden, während für den Winter eine Vermiethung der gesammten oder einzelner Räume zu Festlichkeiten in Aussicht genommen ist. Dabei soll ein Café und Restaurant eingerichtet werden. Wir wollen daran erinnern, daß hier an dieser Stätte die größten Künstler fast aller Nationen aufgetreten sind. Pauline Lucca, Adelina Patti, die Albani, Marcella Sembrich, Etelka Gerster, Frau Moran-Olden, Frau Rosa Papier, Frau Materna, von Tenoristen Wachtel, Goetze und Boetel, von Baritonisten d'Andrade und Reichmann, Schott und viele andere haben hier Tausende entzückt. Auf das Singen und Klingen in Kroll's Etablissement paßte treffend der Ausspruch des alten Engel: „Bei mir singen die Bäume." Zu dieser Umwandlung, zu diesem Fall nach rückwärts, könnte ein moderner Psychologe ein sehr, zwar interessantes, aber trübes Kapitel „Die moderne Gesellschaft in ihrem Verfalle" schreiben . . .

— Das münchener Amtsgericht hat die Gedichtsammlung „Aber die Liebe" von Richard Dehmel mit Beschlag belegt. Der Verfasser, verheirathet und in Pankow bei Berlin wohnend, gehört zur jungen naturalistischen Schule. Das Werk lag übrigens schon seit Monaten in den Buchhandlungen aus.

— Im Verlage von Gustav Uhl in Leipzig erscheint jetzt im 25. Jahrgange das illustrirte Familienblatt für Länder- und Völkerkunde: Aus allen Welttheilen. Bei dem lebhaften Interesse, das augenblicklich bei uns für alle Kolonialfragen und für Bräuche und Sitten der exotischen Länder wiedererwacht ist, kann diese gediegene Zeitschrift Lesegesellschaften, Journalzirkeln, Schulbibliotheken sowie überhaupt dem weiten Kreise der deutschen Familie besonders empfohlen werden. Die Leitung des Blattes, das die berühmtesten Namen zu seinen Mitarbeitern zählt — wir erwähnen nur Prof. A. Kirchhoff, Dr. W. Uhle, P. Reichard, Peschuel-Loesche usw. — hat Hr. R. Fitzner in Berlin übernommen. Der Preis für das Quartal beträgt 2,40 M.

Gerichtsverhandlungen.

F. Berlin, 20. Dez. Heute stand wiederum der Bankier Hugo Loewy vor der Strafkammer des königl. Landgerichts Berlin I wegen Betruges in zwei Fällen und wegen Unterschlagung in einem Falle. Der Angeklagte wird beschuldigt: zwei Blanco-Accepte, die ihm übergeben waren, mit höheren Beträgen, als vereinbart, ausgefüllt, und außerdem einen ihm irrthümlich übergebenen Wechsel, der für einen Kaufmann Hugo Loewy in der Beuthstraße bestimmt war, widerrechtlich verwerthet zu haben. Der Staatsanwalt Dr. Benedix beantragte das höchste Strafmaß, nämlich 10 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und 3000 M. Geldstrafe. Nach längerer Berathung beschloß der Gerichtshof, das Urtheil am Mittwoch den 27. Dez., vormittags 9 Uhr, zu verkünden.

W. Hamburg, 21. Dez. (Telegr.) Im Fahrkartenprozeß verurtheilte das Landgericht 22 Schaffner zu Gefängniß von 3 Monaten bis 2 Jahre 3 Monaten und verhältnißmäßigem Ehrverlust, 19 Viehhändler zu einem bis sechs Monaten Gefängniß bezw. entsprechenden Geldstrafen; gegen zwei Viehhändler wurde nur auf Geldstrafe erkannt; fünf Schaffner und zwei Viehhändler wurden freigesprochen.

G. Leipzig, 20. Dez. Am Reichsgericht ist gegenwärtig ein Millionen-Erbschafts-Prozeß anhängig. Die Parteien sind der Besitzer von fünf Rittergütern rc., Kreis Weißenfels, Trenckmann, und sein Bruder. Der Prozeß dauert bereits 10 Jahre. — In dem Millionen-Prozesse der Stroubsberg'schen Erben gegen die Hannover-Altenbeken'sche Eisenbahn steht ebenfalls Termin vor dem Reichsgericht hier an.

Hannover, 19. Dez. Der Pastor Emil Behne aus Wallensen, Kreis Hameln, wurde in der gestrigen Schwurgerichtssitzung wegen Meineids zu 4 Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust verurtheilt. Behne nahm das Urtheil mit größter Fassung entgegen und verzichtete auf Rechtsmittel. Hinterher wird nun aber noch ein Verfahren wegen des Vergehens der Unsittlichkeit erfolgen müssen.

○ Wittenberg, 20. Dez. Im Armenrecht klagend stand gestern eine Frau vor dem hiesigen Schöffengericht, die nichts weniger als arm ist, da sie die Besitzerin eines Hauses in der Neustraße ist. Sie hatte im Streit mit einem ihrer Miether von diesem eine Ohrfeige erhalten, und hatte im Armenrecht auf Staatskosten dessen Bestrafung beantragt. Es stellte sich aber in der Verhandlung heraus, daß die Klägerin den Beklagten mit Wasser beschüttet und beschimpft hatte und es wurden demnach beide Parteien zu je 10 Mark Strafe verurtheilt, während die Kosten der Sache, auch die für sechs Zeugen, welche die Klägerin hatte laden lassen, auf Grund des Armenrechtsattestes der Staatskasse auferlegt werden mußten. Leichtfertige Klagen im Armenrecht kommen ja überall und vor jedem Schöffengericht vor

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931221040/fragment/page=0001

und kosten dem Staate ungeheure Summen; daß aber einer Hauseigentümerin das Armenrecht ertheilt wird, dürfte doch selten sein.

Erfurt, 20. Dez. In der Beleidigungsklage des Kaufmanns D. David gegen den Polizei-Inspektor Mehler wegen der von letzterem mit Bezug auf David's Töchter in einem öffentlichen Lokal gebrauchten Worte: „Die ganze Familie Benjamin, nu wah!" war von beiden Parteien Berufung eingelegt und zwar vom Kläger, weil ihm die erkannte Strafe für zu niedrig erschien, und vom Beklagten, weil er überhaupt freikommen wollte. Die Strafkammer entschied aber wie das Schöffengericht: „Es ist thatsächlich alles so geschehen, wie die beiden Zeuginnen es bekundeten. Die betreffenden Worte enthalten objektiv eine Beleidigung. Sie sind geeignet, den Privatkläger und dessen Töchter in der allgemeinen Achtung herabzusetzen. Der Beklagte war sich dieses ehrverletzenden Charakters der qu. Aeußerung wohl bewußt." Die Verhandlung wurde längere Zeit unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt.

4. **Weimar**, 20. Dez. Heute fand vor hiesigem Landgericht die Verhandlung gegen B. Wiener statt, bis vor kurzem Inhaber und Leiter der nach ihm benannten Privatblindenschule hierselbst. Die Verhandlung ging unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vor sich und dauerte mit etwa einstündiger Unterbrechung von 11 Uhr vormittags bis Punkt 10 Uhr abends. Wiener wurde wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit zweien seiner Schülerinnen, Mädchen unter 14 Jahren, unter Annahme mildernder Umstände, zu einer Gesammtstrafe von einem Jahr Gefängniß verurtheilt (§ 176, Z. 3 Str.-G.-B.). Bezüglich dreierjähriger Fälle trotz Freisprechung ein, da dieselben als nicht genügend erwiesen erachtet wurden. Zur Charakteristik Wiener's sei hierbei noch erwähnt, daß dieser ehemalige Schulleiter, der sich „Doktor" titulieren ließ und sogar auf der Polizei, im Meldeamt, sich als Doktor bezeichnet hatte, so daß sein Name im Adreßbuch mit der Beifügung Dr. phil. verzeichnet stand, bei Beginn der Gerichtsverhandlung bekennen mußte, daß er keinen akademischen Grad besitze.

Provinzial-Nachrichten.

Löbejün, 21. Dez. Heute morgen wurde der Fabrikant Trefkorn von hier schwer verletzt in seinem Bette aufgefunden. Es ergab sich, daß derselbe einen Selbstmordversuch unternommen hatte, indem er sich mit einem Revolver mehrere Kugeln in den Unterleib schoß. Der Lebensmüde wurde auf Anordnung des hinzugezogenen Arztes, mit einem Nothverbande versehen, der hallenschen Klinik zugeführt. Es ist fraglich, ob er mit dem Leben davon kommen wird. Ueber die Veranlassung zu dem verzweiflungsvollen Schritte fehlt noch jeder Anhalt.

× **Teutschenthal**, 20. Dez. Die Frau eines am Bahnhofe wohnenden Weichenstellers stürzte heute nachmittag beim Reinigen eines Flurfensters so ungünstig mit der von dem Treppenpodest abgleitenden Leiter, daß sie beide Röhren des linken Unterschenkels brach. Die Betroffene wurde im Siechforbe nach der hallenschen Klinik gebracht.

△ **Meiningen**, 21. Dez. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage beschäftigt, ob es sich empfehle, eine nochmalige Bewilligung des Landtages zwecks Beseitigung der Futternoth zu beantragen. Es wurde jedoch dargelegt, einerseits, daß verschiedene Gemeinden das ihnen angebotene Darlehn zurückgewiesen, so daß noch Mittel verfügbar sind, anderseits die Beschaffung von Samenhafer mindestens ebenso wichtig sei als die Beschaffung von Futtermitteln. Deshalb beschloß die Versammlung, die Frage unter Hinweis auf den Samenhaferbezug dem Landwirthschaftsrathe zur Verhandlung zu empfehlen. Es soll bei diesem demnächst der Erlaß eines Rundschreibens an die einzelnen Gemeinden beantragt werden. Von den zum Ankauf vorgelegten Haferproben war die theuerste mit 13,30, die billigste mit 11 M. angeboten. Schließlich wurde auch noch anerkannt, daß Sägespäne-Fütterungsversuche die Verwendbarkeit der im Verhältniß zu Stroh wesentlich billigeren Späne als Ersatz für einen Theil des Rauh- oder Grundfutters thatsächlich ergeben haben.

Eine Segelrad-Flugmaschine.

Wir haben vor einiger Zeit über die Erfindung des brünner Professors Wellner einige Mittheilungen gebracht; bei dem Interesse, welches augenblicklich und mit Recht allen Erfindungen auf aeronautischem Gebiete entgegengebracht wird, dürfte es unsere Leser interessiren, wenn wir ihnen eine ausführlichere Darstellung des neuen, von Prof. Wellner konstruirten Flugapparates geben:

Die Tragflächen des Segelrades, vier, sechs oder acht an der Zahl, sind längs einer Trommelmantelfläche parallel zur Achse im Kreise herumgestellt und durch Arm- und Excenterstangen in der Art gelenkig verbunden, daß sie während des Umlaufes um kleine Winkel hin und her schwingen. Infolge dieser Anordnung heben sich die Vorderkanten der Flächen mit ihrer vollen Breitseite zu den oberen Positionen ein wenig in die Höhe, so daß die bei der Rotation unter sie gelangende, sich zusammenschiebende und verdichtende Luft in ähnlicher Weise, wie es bei den Schiffssegeln geschieht, ein Ausbauchen derselben hervorbringt und dadurch Hebekraft liefert. Ganz dasselbe geschieht auch in den unteren Positionen der Tragflächen, indem auch hier die Vorderkanten hinauf zu, also einwärts des Trommelkreises geschoben werden, und arbeitet infolgedessen das umlaufende Segelrad stetig im ganzen Kreise in günstigem Sinne. Die verstellenden Rippen der Tragflächen und die Radarme sind überdies nach Schraubenflächen geformt und schaffen hierdurch, sich beim Fluge in der Luft weiterschraubend, analog der Wirkung der Propellerschrauben bei Dampfbooten im Wasser, die zum Vorwärtsfluge erforderliche vortreibende Kraft.

Das Charakteristische des Segelrad-Mechanismus besteht darin, daß die Luft bei der Rotation der Räder nicht ringsherum im Kreise geschleudert, sondern von oben her und von den Seiten herangefangt wird, um in einem mächtigen Strome quer durch die Radtrommel nach unten zu fließen. Solche Segelräder werden nun in einer Flugmaschine mehrere hintereinander, und zwar in zwei Gruppen, mit gegenläufiger Drehbewegung vereinigt, so daß 2, 4, 6, 8 und mehr zusammenwirken können.

Der cigarrenförmig gebaute Schiffskörper mit den Motoren und den Rämmen für die Passagiere ist als der schwerste Theil, welcher getragen werden soll, zweckmäßigerweise in der Mitte unten situirt, während rechts und links oberhalb, dort, wo beim Vogel zwei schwingende Flügel arbeiten, die Segelräder — es sind das Flügelräder im wahrsten Sinne des Wortes — mit ihren fortdauernd nacheinander in hebendem Sinne wirkenden Tragflächen rotiren. Der alternirende Auf- und Niederschlag des Vogelflügels erscheint im Segelwerke in die für die technische Praxis bequeme stetige Rotationsbewegung aufgelöst. Die Segelrad-Flugmaschine ist gewissermaßen nichts anderes als eine technisch-maschinelle Umgestaltung des Vogelflug-Mechanismus.

Der Aufstieg von der Station aus ist ein durchaus ruhiger und stabiler. Sobald die Maschine rasch genug läuft, um die der Schwere entgegenwirkende Hebekraft zu erzeugen, hebt sich das Fahrzeug langsam in die freie Luft empor und beginnt wegen der Schraubenflächen auch schon vorwärts zu fliegen, und zwar, immer in horizontaler Lage bleibend, anfangs langsam, dann schneller und schneller, bis die volle Fluggeschwindigkeit erreicht ist.

Die erzielbaren Fluggeschwindigkeiten, 20, 30, 40 m in der Sekunde, sind es, welche den schädigenden Einfluß von Wind und widrigen Luftströmungen zu besiegen imstande sein werden. Der rasche Flug ist es auch, welcher in Anbetracht des drängenden Wunsches der Menschen nach besseren Kommunikationsmitteln für den Schnellverkehr die Wichtigkeit der Luftschiffe in den Vordergrund stellen wird.

Zum Zwecke der Flugverzögerung, sowie zur Anbahnung des Stillstandes vor dem Landen eignen sich am besten quer zur Fahrt eingestellte Steuerruderflächen, welche, Sturmwiderstand hervorrufend, gleichwie Bremsen in Aktion treten. Die einseitige Wendung derselben dient gleichzeitig zur Abschwenkung von der geraden Fahrt. Hochfahrten auf 1000 m Höhe und darüber, wie sie bei Luftballons nothwendig und beliebt und auch für meteorologisch-wissenschaftliche Zwecke höchst werthvoll sind, werden mit Segelrad-Flugmaschinen nicht beabsichtigt. Eine Hebung auf 20 bis 50 m über das natürliche Terrain erscheine für den freien Flug als vollkommen genügend. Bei einer gewissen Tourenzahl der Segelräder hält sich das Luftschiff in gleicher Höhe. Eine Erhöhung oder Verminderung der Radumlaufsgeschwindigkeit bringt ein Steigen oder Sinken hervor. Während des Fluges werden die Flügelräder wegen ihrer raschen Bewegung schleierartig verschwimmen und durchsichtig erscheinen, und nur das geschöpfähnliche Schiff mit dem Gerüste wird deutlich ausgeprägt zu sehen sein.

In betreff der erforderlichen Größenverhältnisse hat Professor Wellner zwei Projekte von Segelrad-Flugmaschinen: Das eine, für zwei Mann berechnet, besitzt zwei Segelräder von 4,77 m Durchmesser mit 5 m Länge, angetrieben von zwei Maschinen von je 20, zusammen also von 40 Pferdestärken, welche bei 180 Umläufen in der Minute eine sekundliche Umlaufsgeschwindigkeit von 45 m und ein totales Tragvermögen von 1500 Kilo zu liefern haben; das zweite, für 16 Personen bestimmt, mit acht Segelrädern von 6,4 m Durchmesser bei zusammen 20 m Länge und einem hundertpferdigen Motor mit 135 Tonnen und 8400 Kilo Tragkraft.

Wenn die Ausführung des großen Unternehmens, dynamische Segelrad-Flugmaschinen zu bauen, auch Summen von Thatkraft und Geld erfordert, so will das für moderne Verhältnisse gegenüber seiner Bedeutsamkeit wenig besagen. Die erforderlichen Geldsummen sind ja durch die Munificenz österreichischer Vereine und Behörden bewilligt. Jedenfalls werden wir nicht verfehlen, unseren Lesern weitere Mittheilungen seiner Zeit zu machen.

Meteorologische Station zu Halle. (Ortszeit.)

	20. Dez. 9 U. ab.	21. Dez. 7 U. mrg.
Barometer Millimeter	738,4	738,6
Thermometer Celsius	5,9	5,8
Rel. Feuchtigkeit	99 %	93 %
Wind	SW 3	SO 1

Maximum der Temperatur am 20. Dez.: 6.1° C.
Minimum „ „ „ 21. Dez.: 3.6° C.

Niederschläge: 2.6 mm.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 20. Dez.

Stationen	Barom. mm	Windrichtung u. Windstärke (Skala 1—12)		Wetter	Temperatur C
Memel	756	S	3	bedeckt	1
Swinemünde	751	SSO	5	wolkig	1
Hamburg	747	SSW	7	bedeckt	6
Borkum	743	SW	7	bedeckt	6
Hannover	749	S	6	bedeckt	4
Berlin	752	SSO	1	wolkig	1
Breslau	756	SO	3	bedeckt	3
Bromberg	755	S	1	bedeckt	—1
München	756	W	1	heiter	—3
Wien	759	SO	2	bedeckt	1
Prag	758	S	1	bedeckt	4
Triest	763	still		bedeckt	9
Petersburg	761	S	1	Nebel	—3
Haparanda	753	still		Nebel	—6
Stockholm	751	S	4	bedeckt	2
Kopenhagen	747	SO	3	Regen	4
Aberdeen	729	NoW	3	halbbedeckt	3
Cork	728	NNO	5	Regen	6
Paris	750	S	4	bedeckt	6

Lotterie.

Die Ziehung der 1. Klasse 190. Königlich preußischer Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 3. Januar 1894, früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Das Einzählen der sämmtlichen 225,620 Loose-Nummern nebst den 9500 Gewinnen gedachter 1. Klasse wird schon am 2. Jan. 1894, nachmittags 3 Uhr, durch die königlichen Ziehungs-Kommissarien im Beisein der dazu besonders aufgeforderten königlichen Lotterie-Einnehmer Herren Waldern, Athhorn, Stähler und Eckert von hier öffentlich im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes stattfinden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Vereinigte Pommersche Eisengiessereien und Hallesche Maschinenbau-Anstalt vorm. Vaass & Littmann. In einer am 16. d. abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung wurde auch über das voraussichtliche Erträgniss des Jahres 1893 gesprochen. Hierbei wurde von der Verwaltung in Stralsund und Barth ausgeführt, dass das Geschäft nicht so befriedigend, wie erwartet, ausgefallen sei. Wenn auch Stralsund beschäftigt war, so fehlte es doch an grösseren Aufträgen; in Barth ist das Piasava-Geschäft ebenfalls zurückgeblieben. Immerhin glaubt jedoch die Verwaltung, sowohl in Stralsund wie in Barth einen, wenn auch nur mässigen Gewinn in Aussicht stellen zu können. Dagegen war das Geschäft in Halle während des ganzen Jahres recht flott und glaubt die Verwaltung auf ein recht zufriedenstellendes Ergebniss rechnen zu können. Hiernach glaubt die Verwaltung, dass die Dividende für 1893 mindestens dieselbe sein wird wie im vorigen Jahre.

♂ Bei Seesen (Braunschweig) war die Erbauung einer Dynamitfabrik geplant, es ist aber die Genehmigung dazu versagt worden.

— Harpener Bergbau-Gesellschaft. Die Ausbeute im November belief sich auf 293,000 M. gegen 455,215 M. im November des Vorjahres und 755,397 M. im November vor zwei Jahren. Im November des laufenden Jahres war die Ausbeute um 51,000 M. höher als im Oktober und seit Juli ist eine stetige Steigerung der Ausbeutezifern zu konstatiren. In den ersten 5 Monaten des laufenden Geschäftsjahres ist eine gesammte Ausbeute von 1,115,000 M. erzielt gegen 2,096,401 M. im Vorjahre.

— Die Generalversammlung der durch die bedeutenden Unterschleife ihres früheren Direktors Bertheau geschädigten Hamburger siebenten Asseguranz-Compagnie beschloss die Einsetzung einer Revisionskommission und die Liquidation der Gesellschaft.

— Italienische Bahnen. Mailand, 20. Dez. Laut Bekanntmachung der Mittelmeerbahn wird der im Januar fällige Dividendenschein mit 14½ Lire eingelöst. — Die Meridionalbahn veröffentlicht, dass sie an demselben Zeitpunkt 12½ Lire Abschlagsdividende zur Auszahlung bringt.

— Das österreichische Draht- und Drahtstiften-Kartell beschloss seine Auflösung, da die Krainische Eisenindustrie-Gesellschaft Mehrforderungen stellte.

— Northern Pacific-Eisenbahn. Wie aus New York telegraphisch berichtet wird, hat das Gericht den Antrag der Receivers auf Bezahlung des am 1. Jan. n. J. fälligen Coupons der First Mortgage Bonds genehmigt.

— Dividendenschätzungen. Aktien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren Schwanitz. Wie die Verwaltung mittheilt, ist für das zu Ende gehende Geschäftsjahr die Dividende auf etwa 11 Proz. zu schätzen. Die 1892er Dividende betrug 12½ Proz.

— Eisenbahn-Einnahmen. Wien, 20. Dez. Ausweis der Oesterreichischen Südbahn in der Woche vom 8. bis 14. Dez. 796,385 Fl., Mehreinnahme 2528 Fl. — Zürich, 20. Dez. Die Betriebs-Einnahmen der Schweizerischen Nordostbahn betrugen im November 1,549,257 (im Nov. 1892 1,551,210) Frcs, die Betriebs-Ausgaben 898,039 (im Nov. 1892 877,292) Frcs. Demnach Ueberschuss im November 1893 651,168 (im Nov. 1892 673,918) Frcs.

Buenos Ayres, 19. Dez. [Telegr.] Goldagio 226,00.

Rio de Janeiro, 19. Dez. [Telegr.] Wechsel auf London 10½.

Chemische Produkte.

London, 19. Dez. Chilesalpeter 9 sh. für gewöhnliche, 9 sh. für chemische Sorten.

Zucker.

Magdeburg, 21. Dez. [Orig.-Telegr.] Kornzucker excl., von 92proz. Rendement, alte —,—, neue 13,70. Kornzucker excl., 88proz. Rendement, alte —,—, neue 12,95. Nachprodukte excl., 75proz. Rendement 10,40. Ruhig. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Fass —,—. Gem. Melis I. mit Fass —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. Dezember 12,47½ Gd., 12,52½ Br., pr. Januar 12,50 bz., 12,52½ Br., pr. Februar 12,55 Gd., 12,60 Br., pr. März 12,65 bz., 12,67½ Br. Stetig.

Hamburg, 21. Dez. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dez. 12,47½, per März 12,65, per Mai 12,77½, per Sept. 12,87½. Stetig.

Letzte Telegramme.

Glatz, 21. Dez. Die beiden wegen Spionage verurtheilten Offiziere haben heute ihre Strafe hier angetreten.

Rom, 20. Dez., abends. Deputirtenkammer. Fortsetzung. Imbriani besprach die Regierungserklärung und hob hervor, er erkenne den Ernst des Augenblickes an, aber die Einheit Italiens laufe keine Gefahr, weil sie vom Volke gewollt werde. Er bekämpfte jede neue Steuer und wünschte Ersparungen, darunter eine Reduktion der Civilliste, eine Herabminderung der Ausgaben für die Armee und einen Wechsel in der auswärtigen Politik. Cavallotti erklärte namens der äußersten Linken, daß dieselbe, wiewohl sie den gewünschten Gottesfrieden zugestehe, nicht allen Erklärungen des Ministerpräsidenten Crispi zustimmen könne. Er bedauere, daß Crispi über den jüngsten Zwischenfall geschwiegen habe; es habe danach den Anschein, als ob die innere Unabhängigkeit bisweilen den Erwägungen der auswärtigen Politik untergeordnet werde. Der Redner sprach sich ebenfalls gegen neue Steuern aus. Colaganni verlangte von Crispi die bündige Erklärung, daß die bisher Sicilien gegenüber befolgte Politik einer gründlichen Aenderung unterzogen werden solle und sprach die Hoffnung aus, daß der Ministerpräsident für die in diesem Jahre in Sicilien begangenen Ausschreitungen eine allgemeine Amnestie beantragen werde. Forti erklärte sich gegen das Kabinet. Ministerpräsident Crispi erklärte, er wolle heute eine Debatte über die Politik der Regierung vermeiden, er beabsichtige ein reformatorisches Werk, zu welchem er des Beistandes aller wohlgesinnten Männer bedürfe. Wenn die Regierung in ihren Mittheilungen die auswärtige Politik nicht berührt habe, so sei dies deshalb unterblieben, weil zur Zeit die Aufmerksamkeit der Staatsmänner von den Fragen der inneren Politik dringend in Anspruch genommen sei. Im übrigen seien seine Anschauungen bekannt: Freundschaft mit allen Völkern und Achtung der Verträge. Was Sicilien anlangt, so erkennt der Ministerpräsident an, daß eine legislative Abhilfe dort nothwendig sei. Er liebe die arbeitenden Klassen und deren Vereinigungen, könne aber solche Vereinigungen nicht dulden, welche die Einrichtungen des Vaterlandes antasten. (Lebhafter Beifall.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung fand eine sehr lange und sehr erregte Debatte über die Veröffentlichungen der Akten und Dokumente der Untersuchungs-Kommission der Kammer, betr. die Banken, statt. Seitens der Regierung wurde die Erklärung abgegeben, daß sie sich an der Berathung und Abstimmung nicht betheiligen werde. Cavallotti brachte eine Tagesordnung ein, nach welcher die Kammer der Untersuchungs-Kommission in der Bankenfrage für ihre gewissenhaft vollendete Arbeit ihren Dank ausspricht und beschließt, die Aktenstücke drucken zu lassen. Der erste Theil der Tagesordnung wurde mit 142 gegen 24 Stimmen bei 118 Stimmenenthaltungen angenommen. Vor der Abstimmung über den zweiten Theil der Tagesordnung theilte der Präsident mit, Rudinì habe ein Amendement vorgeschlagen, nach welchem von der Veröffentlichung diejenigen Schriftstücke ausgeschlossen werden sollen, welche die Untersuchungs-Kommission für die geheimen Archive bestimmt habe, weil diese Schriftstücke Privatinteressen berühren. Ueber dieses Amendement fand eine namentliche Abstimmung statt, bei welcher sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses herausstellte. Die Sitzung wurde um 10 Uhr aufgehoben, die Abstimmung über das Amendement Rudinì wird morgen wiederholt werden.

Rom, 2. Dez. (Senat.) Die von dem Ministerpräsidenten Crispi verlesene Erklärung wird mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Rossi bringt eine Interpellation über die Zweckmäßigkeit der Kündigung der lateinischen Münzunion ein. Der Minister Sonnino erklärt, er werde diese Frage in seinem Finanzexposé berühren. Das neue Ministerium hege, wie auch immer sein Urtheil über die lateinische Münzunion sei, einen natürlichen Widerwillen gegen jede Handlung, welche die moralischen Bande zwischen den kontrahirenden Staaten lockern könnte. Der Antrag Pierantoni, eine Kommission aus 5 Mitgliedern einzusetzen, welche prüfen solle, ob sich auf den Schuldnerlisten der Banken auch Senatoren befinden und welche eventuell dieselben aufzufordern hätte, Aufklärungen zu geben, wird vom Senat in Erwägung gezogen. Die Bureaus treten sofort zusammen, um den genannten Antrag zu prüfen.

Paris, 21. Dez. In der Nähe von Orleans wurden gestern zwei Anarchisten wegen der Ende November an den deutschen Reichskanzler aus Orleans abgeschickten Höllenmaschine verhaftet. Ihre Papiere wurden beschlagnahmt. Die bisher stattgefundenen Haussuchungen blieben erfolglos.

Paris, 21. Dez. Das „Journal des Debats" dementirt die Meldung, daß der Kriegsminister ein befestigtes Lager bei Givet im Ardennendepartement errichten wolle.

London, 21. Dez. Wie der „Times" aus Rio de Janeiro vom 16. d. gemeldet wird, hat der Admiral de Gama einen Angriff auf die Insel Governador zurückgeschlagen, wobei General Telles und 7 Aufständische verwundet wurden.

Madrid, 21. Dez. Die spanische Regierung ließ Marokko benachrichtigen, daß es nöthig sei, die Frage einer neutralen Zone in Melilla ohne Zeitverlust zu lösen. Es sei unmöglich, länger damit zu warten. Der Ministerrath beschloß, das erste Armeecorps zurückzurufen, es aber in den Häfen und an der Küste zur Beobachtung zu lassen.

Sofia, 20. Dez. Heute fand im Beisein des Fürsten Ferdinand, der Hofwürdenträger, der Minister, des diplomatischen Corps und sämmtlicher Deputirter die feierliche Eröffnung der Eisenbahnlinie Sofia-Pernik statt. Diese Linie bildet den ersten Theil der bis zum Aegäischen Meere im Aussicht genommenen Eisenbahn-Anlage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931221040/fragment/page=0002